



Sergei Alexandrowitsch Jessenin

ПИСЬМО МАТЕРИ

Ты жива еще, моя старушка?
Жив и я. Привет тебе, привет!
Пусть струится над твоей избушкой
Тот вечерний несказанный свет.
Пишут мне, что ты, тая тревогу,
Загрустила шибко обо мне,
Что ты часто ходишь на дорогу
В старомодном ветхом шушуне.

И тебе в вечернем синем мраке
Часто видится одно и то ж:
Будто кто-то мне в кабацкой драке
Саданул под сердце финский нож.

Ничего, радная! Успокойся.
Это только тягостная бредь.
Не такой уж горький я пропойца,
Чтоб, тебя не видя, умереть.

Я по-прежнему такой же нежный
И мечтаю только лишь о том,
Чтоб скорее от тоски мятежной
Воротиться в низенький наш дом.

Я вернусь, когда раскинет ветви
По-весеннему наш белый сад.
Только ты меня уж на рассвете
Не буди, как восемь лет назад.

BRIEF AN MUTTER

Meine Alte, lebst du wohl noch bitte?
Leb auch ich, sei mir begrüßt, begrüßt!
Wünsche mir, dass über deine Hütte
Noch sagenhaft das Abendlicht ergießt.
Man schreibt dass, im finsterem Befangen
Du noch tüchtig um mein Leben bangst,
Und die alten Wege oft gegangen,
In deinem alten, altmodischem Dress.

Und du glaubst, in blauem Abenddunkel
Oft zu sehen, immer wieder gleich
Dass, im besoffenem Gelange ein Halunke
Mir ins Herz, ein Finnenmesser schmeißt.

Es ist nichts Liebes! Sei nur ungetrübt.
Ja, dass alles bildest du dir ein.
Bin nicht ein solch verlorener Sauferüb,
Um vor dem Tod, nicht einmal bei dir sein.

Bin noch immer zärtlich, so wie früher,
Ja und träume nach wie vor davon,
Das von diesen stürmischen Unruhen
Ich in unser bescheidnes Häuschen komm.

Ich kehr Heim, wen an den Ästen Lenz
Weiße Pracht in unserem Garten streut.
Aber bitte, weck mich nicht früh morgens,
Wie vor acht Jahr, auch noch so heut.

Не буди того, что отмечалось,
Не волнуй того, что не сбылось, –
Слишком раннюю утрату и усталость
Испытать мне в жизни привелось.

И молиться не учи меня. Не надо!
К старому возврата больше нет.
Ты одна мне помощь и отрада,
Ты одна мне несказанный свет.

Так забудь же про свою тревогу,
Не грусти так шибко обо мне.
Не ходи так часто на дорогу
В старомодном ветхом шушуне.

Wecke nicht, was einst war ausgeträumt,
Rege nicht, was einst war wohl versäumt,-
Allzu früh Ermüdung und Verluste
Schicksalhaft mein Leben prägen wussten.

Lehre mich nicht Beten. Lass es bleiben.
Vergangnes zurück, wünsch ich mir nicht.
Du allein bist Trost und Hilfeweide,
Du allein bist sagenhaftes Licht.

Mach dir keine Sorgen, keinen Stress,
Und bitte, sei nicht traurig meinerwegen.
Und ergehe nicht so oft die alten Wege
In deinem alten, altmodischen Dress.

S.A.Jessenin

J.A.Anderlana